

Zeit

Aufgabe

7

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10

«Say Cheese - Das richtige Bewerbungsfoto
Den Traumjob entdeckt, die Bewerbung
geschrieben, fehlt nur noch das Foto. Mit einem
sympathischen Bild steigert du die Chance,
zum Vorstellungsgespräch eingeladen zu wer-
den. Daher solltest du das Fotografieren einem
echten Profi überlassen. Automatenfotos taugen
nur für Schülerausweis oder Bahncard und sind
bei Bewerbungen genauso out wie Urlaubs- oder
Fetershots.

11
12
13
14
15
16
17

Dein persönlicher Look

Ganz wichtig ist die Auswahl des Looks: Keine total schrillen Sachen anziehen und keinen zu tiefen Ausschnitt zeigen, nicht grell schminken und keine wilden Frisuren. Aber auch nicht zu öde aufmachen, eine graue Maus will ja auch keiner. Freundlich in die Kamera lächeln, weder breit grinsen noch zu ernst schauen. Wichtig: Das Foto muss aktuell sein. Schließlich soll man dich ja wieder erkennen können.»

(Aus: www.younguser.de)

Frage 1:

Welche Aufforderungen, Empfehlungen und Vorschriften zählt der Text auf?

Frage 2:

Wie bringt der Redakteur von younguser.de seinen Lesern das Thema Bewerbungsfoto nahe?

Frage 3:

Lassen sich alle wichtigen Informationen aus diesem Text in einem einzigen Satz bündeln?

Übrigens:

Beispiele, Vorlagen, Tipps, Arbeitsblätter und Ideen für junge Bewerber auf Gerhard Winklers kostenloser Seite www.jova-nova.com.



netzwerk
lernen

lundi-lernen.de • Bestellnummer: 28110-7

zur Vollversion



Lösungssseite

zu Frage 1

1. Aufforderungen, Empfehlungen und Vorschriften sollst du aufspüren und einordnen. Doch was sind Aufforderungen?
2. Auffordern bedeutet, jemanden direkt ansprechen und ihm nahelegen, etwas zu tun oder zu lassen. Man greift dafür auf die Befehlsform zurück: *Heb das Papier auf!* (Imperativ: *heb*) Etwas höflicher: *Bitte das Papier aufheben!* (Infinitiv Konstruktion: *aufheben* – So kann man eine Person auffordern, ohne dass man sie direkt ansprechen muss.) Wie findet man also Aufforderungen?
3. Such einfach nach den Sätzen mit Imperativen (Befehlsformen) oder Infinitiven (Grundformen).
4. Notiert haben solltest du: „Keine total schrillen Sachen anziehen (Zeile 12) und keinen zu tiefen Ausschnitt zeigen (Zeile 13), nicht grell schminken (Zeile 13) ... Aber auch nicht zu öde aufmachen (Zeile 14) ... Freundlich in die Kamera lächeln (Zeile 15), weder breit grinsen (Zeile 15) noch zu ernst schauen (Zeile 15).“
Jetzt zu den Empfehlungen. Was unterscheidet sie von Aufforderungen und Vorschriften?
5. Empfehlungen sind abgeschwächte Aufforderungen. Sie folgen den Mustern: Du solltest dich aktiv bewerben. Du müsstest jetzt an deine Zukunft denken.
Das sind die Höflichkeitsformen der Hilfsverben *sollen* und *müssen*, sie leiten Empfehlungen ein. Im Text wird eine Empfehlung ausgesprochen. Welche?
6. Die Empfehlung: Daher solltest du das Fotografieren einem echten Profi überlassen. (Zeile 6) – Jetzt noch zu den Vorschriften. Wie markiert man die sprachlich?
7. Das Hilfswort *müssen* markiert stets eine Vorschrift.
Im Text hast du sicher gefunden: Das Foto muss aktuell sein. (Zeile 16)

zu Frage 2

1. Die Aufgabe verlangt von dir herauszufinden, welche Tricks der Redakteur anwendet, um jugendliche Leser zu erreichen. Kennst du den ältesten Trick, um sich einzuschmeicheln?
2. Um die Jugend anzusprechen, spricht der Redakteur so, wie er glaubt, dass die Jugend redet. Er kopiert Sprechmuster. Eines ist für die Jugend so typisch, dass der Redakteur den Kniff mehrmals anwendet. Du kommst *extrem schnell* drauf!
3. Ein jugendtypisches Muster ist *absolut geil*. Dieses Muster verwendet der Autor: Er kombiniert Adverb + Adjektiv, damit alles noch intensiver klingt. (Beispiele aus dem wahren Leben: *wahnsinnig öde*, *extrem uncool*.)
4. ganz wichtig, total schrill (Zeile 12).
Der Redakteur zieht aber noch ein weiteres sprachliches Register. Welches?
5. Nach der Idee, dass die Sprache von Mode und Werbung jung und dynamisch klingt, benutzt der Autor Ausdrücke wie *Shots*, *Look*, *Traumjob*, *out* (Zeilen 10, 11, 3, 9).
Und noch einen weiteren alten Trick verwendet der Redakteur: Er scheint dich gut zu kennen!
6. Jugendliche duzen sich untereinander, also ist der Redakteur mit den Lesern per du.

Zusammenfassung: Die jugendtypische Sprache lässt sich an Satzbau, Wortschatz und Anrede festmachen. (Ob dich das anmacht, ist eine andere Frage.)

zu Frage 3

Der ganze Text in einem Satz:

»VERWENDE EIN AKTUELLES BEWERBERBILD, AUF DEM DU SCHON BERUFSTÄTIG AUSSIEHST UND FREUNDLICH.«

Bewerbungstipps vom Feinsten findest du hier